

zur Zeit der Reformation ihre Heiligenbilder in die Tiefe mit dem Erwägungsgrund: „Wenn sie uns Nichts nützen, nützen sie Andern auch Nichts.“ Einige hatten nämlich den praktischen Vorschlag gemacht, die Heiligen den Veltlinern zum Weitergebrauch zu verkaufen. Noch heute heissen die Pontresiner bei den übrigen Engadinern „B'hit'i-Gotts“, eine Verstümmelung des „behüt' Euch Gott“, das sie den Bildern sollen nachgerufen haben.

Die Punt Ota ist auch der beste Ort, um

über den Ursprung des Wortes „Pontresina“

nachzudenken. Dass die erste Silbe „Brücke“ bedeutet, steht ausser Frage. Dass keine andere als die frühere Punt Ota würdig befunden wurde, dem Orte den Namen zu geben, scheint mir ebenso sicher zu sein. Man hat zwar schon versucht, der kleinen Holzbrücke beim alten Thurm diese Ehre zuzuweisen. Dazu ist das Brücklein jedoch zu unbedeutend und gewiss auch zu jung. Hier floss ursprünglich gar kein Wasser; das jetzige Bächlein entnahm man oben bei der Languardalp dem Languardbach, um von ihm zwei Mühlen treiben und das früher bei Pontresina gepflanzte Korn mahlen zu lassen.

Schwieriger ist es, den Rest des Wortes — „resina“ zu deuten. Die am meisten verbreitete Ansicht hält resina gleichbedeutend mit saracena und übersetzt das Wort Pontresina mit „Sarazenenbrücke“. Die Begründung hiefür ist z. Th. verlockend. Graf